



Sonntag Quasimodogeniti  
(= wie die neugeborenen Kinder)

19. April 2020

EVANGELISCH  
IN WALD  
**KIRCHE**  
IM WOHNZIMMER  
INFOS UNTER  
[WWW.KIRCHE-WALD.DE](http://WWW.KIRCHE-WALD.DE) ODER AUF   
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE WALD

Evangelische Kirchengemeinde Wald

## Eingangsworte und Ostergruß

Wir feiern

Im Namen des Vaters  
im Namen seines auferstandenen Sohnes  
und im Namen des Geistes.

Darum:  
Der HERR ist auferstanden,  
er ist wahrhaftig auferstanden!

## Psalm 92 in der Übertragung von Hanns Dieter Hüsch

Es ist gut, sich an Gott klammern,  
morgens seine Gnade erfahren,  
alletage seine Güte erleben,  
und des Nachts in seiner Wahrheit ruhen.

Er macht mich fröhlich  
und vertreibt mir meine Angst und meine Klagen.  
Mit seinen Händen ebnet er mir den Weg  
und begleitet mich mit seinen Gedanken.

Wenn ich an ihm festhalte,  
stehe ich auf festem Grund.

Nichts kann mich erschüttern  
und die Stürme der Zeit können mir nichts anhaben.

Wenn ich so gegründet bin in Gottes Güte und Fürsorge,  
werde ich nicht welken und verdorren.

Meine Seele ist immergrün  
und mein Herz schlägt munter wie am ersten Tag.

Wenn ich auch alt werde, so blühe ich wieder auf;  
denn Gott behütet mich auf allen meinen Wegen.

In dunklen Stunden und in hellen Tagen ist er mit mir  
und für mich da.

AMEN.

**„Der Auferstandene erscheint seinen Jüngern am See von Tiberias“,  
aus Johannes 21:**

Jesus zeigte sich seinen Jüngern später noch ein weiteres Mal.  
Er erschien ihnen am See von Tiberias, wo Simon Petrus, Thomas,  
Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und noch zwei  
andere Jünger zusammen waren.

Simon Petrus sagte: »Ich gehe fischen.« – »Wir auch«, sagten die anderen,  
»wir kommen mit.« Sie gingen zum Boot hinaus und legten ab, aber in  
jener Nacht fingen sie nichts. Als es dann Tag wurde, stand Jesus am Ufer,  
doch die Jünger erkannten ihn nicht.

»Kinder«, rief er ihnen zu, »habt ihr nicht ein paar Fische für das  
Frühstück?« – »Nein«, riefen sie zurück, »nicht einen einzigen!« –  
»Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus!«, forderte er sie  
auf. »Ihr werdet sehen, dass ihr etwas fangt.«  
Sie warfen das Netz aus, aber dann konnten sie es nicht mehr einholen,  
solch eine Menge Fische hatten sie gefangen.

Da sagte jener Jünger, den Jesus besonders liebte, zu Petrus:

»Es ist der Herr!«

Als Simon Petrus ihn sagen hörte: »Es ist der Herr«,  
warf er sich das Obergewand über, das er bei der Arbeit abgelegt hatte,  
band es fest und sprang ins Wasser, ´um schneller am Ufer zu sein`.  
Die anderen Jünger kamen mit dem Boot nach, das Netz mit den Fischen  
im Schlepptau. Sie hatten es nicht weit bis zum Ufer – nur etwa hundert  
Meter.

Als sie aus dem Boot stiegen und an Land gingen, sahen sie ein  
Kohlenfeuer, auf dem Fische brieten; auch Brot lag dabei.

»Bringt ein paar von den Fischen, die ihr eben gefangen habt!«, forderte  
Jesus sie auf. Da stieg Simon Petrus ins Boot und zog das Netz an Land. Es  
war voll von großen Fischen, im Ganzen hundertdreißig. Und trotz  
dieser Menge riss das Netz nicht.

»Kommt her und esst!«, sagte Jesus.

Die Jünger hätten ihn am liebsten gefragt: »Wer bist du?«  
Aber keiner von ihnen wagte es; sie wussten, dass es der Herr war.  
Jesus trat ´ans Feuer`, nahm das Brot und gab es ihnen, und ebenso den  
Fisch.  
AMEN.

**Lasst uns unseren christlichen Glauben mit Worten bekennen, die  
Christinnen und Christen bei der 6. Vollversammlung des Ökumenischen  
Rates der Kirchen in Vancouver, 1983, gefunden haben für das, was uns  
trägt.**

Wir sind nicht allein;  
wir leben in Gottes Welt.

Wir glauben an Gott,  
der die Welt geschaffen hat  
und in ihr wirksam ist,  
um zu versöhnen und neu zu machen.

Wir vertrauen auf Gott,  
der uns beruft, Kirche zu sein,  
andere zu lieben und ihnen zu dienen,  
Gerechtigkeit zu suchen  
und Bösem zu widerstehen,  
Jesus zu verkündigen,  
den Gekreuzigten und Auferstandenen,  
unseren Richter und unsere Hoffnung.

Im Leben, im Tod und im Leben nach dem Tod  
ist Gott mit uns.  
Wir sind nicht allein.  
Dank sei Gott.  
AMEN.

## „Auferstehung ins Leben“ - Gedanken zu Johannes 21

I.

Eine Woche nach Ostern.

Das Fest ist vorbei, abgehakt. Wenn es überhaupt ein Fest wie sonst war. So vieles fehlte:

Der Gottesdienstbesuch in der Osternacht, der Besuch der Familie, das gemeinsame Beisammensein, der unbeschwerte Spaziergang. Nichts von alledem. Manch einer hat noch nicht einmal die Osterdekoration herausgeholt. Ruhig und still sind diese Tage an uns vorbeigezogen. Ernüchternd.

Kurz nach Ostern damals zu Zeiten der Jünger:

Sieben der Jünger sind fortgelaufen vom Kreuz, fortgelaufen aus dieser feindlichen Stadt Jerusalem, geflohen aus der Sinnlosigkeit zurück in ihr altes Leben, zurück an ihren Arbeitsplatz. Leere umgibt sie.

Was bleibt ihnen jetzt noch außer dem, was sie gelernt haben, wovon sie gelebt haben, bevor ihnen das Brot des Lebens begegnet ist, der Fischfang.

Aber dort erleben sie eine Nacht der Vergeblichkeit, eine Nacht, in denen ihnen ihre Ohnmacht bewusst wird.

Eine Nacht aber auch, an deren Ende sie aus ihrer Erstarrung gelöst werden und sie den Neuanfang wagen, die Geschichte vom Fischfang haben wir gerade gelesen.

So spult sich eine Geschichte wie ein Film ab.

Da kommt einer - wie damals,  
spricht sie an - wie damals,  
schickt sie noch einmal fischen - wie damals,  
und sie kehren mit randvollen Netzen zurück – und sie merken nichts.

Sie bleiben ohne Reaktion. Erst als der Besucher sie einlädt das Mahl zu feiern, erwachen sie aus ihrer Starre. Das gemeinsame Tun und vor allem die Erinnerung ist es, die den Neuanfang schafft.

Gemeinsam mit ihm. Der ihnen das Leben bringt. Neues Leben.

So wie wir neues Leben brauchen. Immer wieder.  
Gerade wenn wir am Boden sind.  
Gerade, wenn wir traurig sind.  
Gerade wenn wir nicht mehr weiter wissen.  
Gerade dann, wenn in diesen Tagen nichts mehr so ist, wie es war und wir  
uns Sorgen machen, wie es zukünftig sein wird.  
Und wir uns fragen, ob mein Leben, meine Arbeit, mein Tun unnütz,  
vergeblich ist?

Die Lösung?

Nein, dafür gibt es keine Patentrezepte, kein Lebensratgeber, nach dem  
Motto: „In sieben Schritten zum Neuen Glück“; da helfen keine Sprüche  
wie: „Ein Indianer kennt keine Schmerzen“, oder: „Die Zeit heilt alle  
Wunden“.

Tut sie nicht. Vielleicht bei anderen. Aber gerade nicht bei mir.

Und Hermann Hesse kann ich dann auch nicht mehr hören mit seinem  
ewigen „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und  
der uns hilft, zu leben.“

Mir geht es einfach schlecht. Mies. Ich will nicht. Die Decke über den Kopf  
ziehen. Lass mich in Ruhe.

Ich versuche den Alltag einigermaßen zu bewältigen. Funktioniere.  
Egal, wie oft die „Toten Hosen“ mir auch zusingen:  
„Steh auf, wenn Du am Boden bist.“

Und dann gibt es diese eine Begegnung am See.  
Ein scheinbar Fremder tritt in das Leben, schenkt neue Perspektiven,  
einen neuen Blick für das Altbekannte, Alltägliche.  
Beleuchtet die Szene von einer anderen Seite.

Löst die Verkrampfung, die Erstarrung.  
Und das gegen jede Vernunft.

Gegen alles, was sie bisher als Fischer gelernt und getan haben, werfen sie  
noch einmal die Netze aus und werden belohnt.

153 Fische.

Alles, was die damalige Tierwelt kennt.

Die Fülle des Lebens ist das Geschenk, will uns das Evangelium sagen.

Das Wichtige: Die Jünger lassen es zu.  
Sie hören auf diese Stimme, folgen - und werden belohnt.  
Werden belohnt mit Leben, das diesen Namen verdient.

Und das ist die Botschaft von Ostern, die Botschaft des Auferstandenen:  
Glaube mir, denn Glaube bedeutet, dass du im Vertrauen auf Gott auf  
deinem Lebensweg unterwegs bist.

Lass das Leben zu.  
Das Lachen und auch das Weinen.  
Das Nachdenken und das Herumalbern.  
Das Essen und Teilen.  
Den Blick für die schönen Dinge des Lebens.  
Das, was Dir guttut.  
Habe Mut.  
Mut zur Begegnung mit den Menschen,  
Mut zur Begegnung mit Gott.

Und nimm Dir dafür Zeit.  
Gerade in diesen Tagen.  
Komm zur Ruhe. Entschleunige. Überdenk dein Leben.  
Nimm dir Zeit für die Dinge, die dich wirklich glücklich machen.  
Und die sind manchmal so klein, so unscheinbar, so banal.  
Brot und Wein reichen. Schenken Leben. Neues Leben.  
Schenken Gemeinschaft. Schenken Gott.

Das ist seine Botschaft, seine gute Nachricht für Dich.  
Darum haben wir Ostern gefeiert.  
Darum feiern wir die Auferstehung von den Toten.  
Darum feiern wir die Auferstehung ins Leben.  
Darum gibt es auch in unserem Leben Neuanfänge.  
Und wir sind mittendrin.

Ihr Lieben,  
unser Auferstehungsglaube rechnet mit einem Leben nach dem Tode.  
Das ist unsere Hoffnung hier auf der Erde.  
Und unser Auferstehungsglaube rechnet mit einem Leben vor dem Tode.

Lasst uns dieses Leben gemeinsam gestalten nach seinem Vorbild.

In kleinen Schritten, die jeder, die jede von uns mitgehen kann. Schritte der Freundlichkeit, der Liebe, der Toleranz.

Schritte der Rücksichtnahme und des Sich-selber-Zurücknehmens, gerade jetzt, wenn wir kleine erste Schritte in die Normalität wagen.

Schritte im Glauben.

Schritte als Gemeinschaft, auch wenn wir uns sonntags nicht treffen können.

Schritte ins Leben.

Das ist für uns Auferstehung heute und jetzt.

Das ist die Botschaft des Lebendigen Gottes für diese Zeit.

Für uns alle.

Glaubt und vertraut.

Vertraut auf Gott.

Denn ER meint es gut mit uns.

Er will uns vergnügt, erlöst und befreit sehen.

Gott sei Dank!

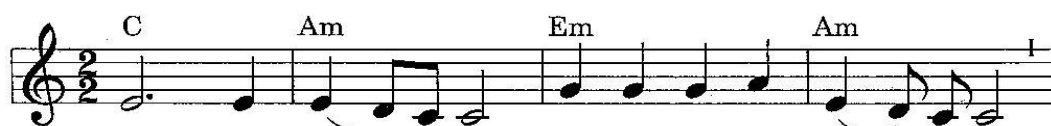
Und der Friede Gottes,  
welcher höher ist als all unsere menschliche Vernunft,  
sei vor euren Augen ein lockendes Ziel,  
sei in euren Herzen eine treibende Kraft,  
sei unter euren Füßen ein tragender Grund,  
wo immer ihr euch hinwendet.

AMEN.

*(Pfarrer Bernd Reinzhagen)*



## Refrain



1.-3. Mei - ne Zeit \_\_\_\_\_ steht in dei-nen Hän - den.



Nun kann ich ru - hig sein, ru - hig sein in dir.



Du gibst Ge - bor-gen-heit, du kannst al - les wen - den.



Gib mir ein fes - tes Herz, mach es fest in dir.

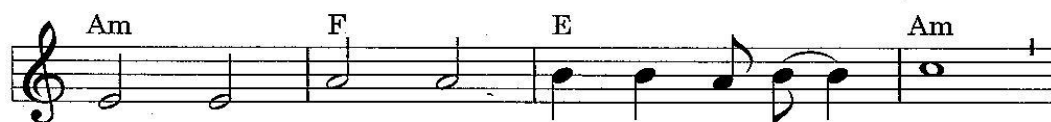
## Strophen



1. Sor - gen quä - len und wer - den mir zu \_\_\_\_\_ groß.
2. Hast und Ei - le, \_\_\_\_\_ Zeit - not und Be - trieb
3. Es gibt Ta - ge, die blei - ben oh - ne \_\_\_\_\_ Sinn.



1. Mut - los frag ich: Was wird mor - gen \_\_\_\_\_ sein? \_\_\_\_\_
2. neh - men mich ge - fan - gen, ja - gen \_\_\_\_\_ mich. \_\_\_\_\_
3. Hilf - los seh ich, wie die Zeit ver - rinnt. \_\_\_\_\_



1. Doch du lieb - st mich, du lässt mich nicht los.
2. Herr, ich ru - fe: Komm und mach mich frei!
3. Stun - den, Ta - ge, Jah - re ge - hen \_\_\_\_\_ hin,



1. Va - ter, \_\_\_\_\_ du wirst bei mir sein. \_\_\_\_\_
2. Füh - re \_\_\_\_\_ du mich Schritt für Schritt. \_\_\_\_\_
3. und ich frag, wo sie ge - blie - ben sind. \_\_\_\_\_

## **Fürbitten und Vaterunser**

Barmherziger und gnädiger Gott,  
du verbindest uns Menschen.  
In Angst und Unsicherheit werden wir uns nah.  
Plötzlich sind wir Nächste, die wir es gestern noch nicht waren.

Wir teilen Fragen und Sorgen.  
Nicht-Wissen und doch Ahnen, was da kommen kann.  
Die einen mögen bewahrt bleiben.  
Andere werden um ihr Leben kämpfen.  
Gelassensein und voller Sorgen -  
beides kann unser Alltag werden.

Barmherziger und gnädiger Gott,  
In der kommenden Zeit und schon heute bitten wir  
für alle Kranken und die es werden,  
für die, die Angst haben, dass das Virus sie erreicht,  
für alle Ärztinnen und Pflegenden,  
für alle, die so viele mehr als sonst arbeiten, damit wir versorgt  
bleiben,  
für die, die besonders leiden, weil sie einen lieben Menschen nicht  
besuchen dürfen,  
für die, die in diesen Tagen um ihre Existenz bangen.

Wir bitten dich, dass du uns alle bewahrst in diesen schweren  
Zeiten,  
sei du der, der uns eint.

Wir Menschen sind Verbundene,  
aufeinander Angewiesene, miteinander Helfende.  
Du verbindest uns Menschen, Gott.  
Amen.

Und mit den Worten Jesu beten wir:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel,  
so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich,  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
AMEN.

## **Segen und Ostergruß**

Der HERR sei mit dir.

Er lenke dich in dem, was du tust.

Er stärke dich, wenn du schwach bist.

Er begleite dich,  
wo immer du hingehst

Der Herr segne deinen Ausgang und Eingang.  
Heute, morgen und in alle Zukunft.  
AMEN.

Der HERR ist auferstanden,  
er ist wahrhaftig auferstanden!

*ihr fragt wie ist die auferstehung der toten?  
ich weiß es nicht;*

*ihr fragt wann ist die auferstehung der toten?  
ich weiß es nicht;*

*ihr fragt gibts eine auferstehung der toten?  
ich weiß es nicht;*

*ihr fragt gibts keine auferstehung der toten?  
ich weiß es nicht;*

*ich weiß nur wonach ihr nicht fragt:  
die auferstehung derer die leben;*

*ich weiß nur wozu er uns ruft:  
zur auferstehung heute und jetzt.  
zur auferstehung ins Leben.*

*Kurt Marti*